



Närrischer Ausnahmezustand

Die ausgelassene fünfte Jahreszeit hat Heidelberg fest im Griff – Alle Ämter am Fastnachtstienstag geschlossen

Die Fastnacht erreicht ihren Höhepunkt, die Narren haben Heidelberg in fröhlicher Anarchie übernommen.

Traditionell wird der Fasching in Heidelberg eingeläutet mit dem Sturm der Kurpfälzer Trabantens auf das Rathaus am Rosenmontag, 15. Februar. Um 11.11 Uhr bleibt Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner nichts anderes übrig, als sich dem Ansturm der Narren zu ergeben und ihnen den Schlüssel fürs Rathaus auszuhändigen.

Die Frohsinnsattaken erreichen ihren Höhepunkt am Faschingsdienstag, 16. Februar, wenn der Umzug sich stimmungsvoll mit großem Trara durchs Stadtzentrum schlängelt. Der Zug wird im Bereich Vangerowstraße/Fehrentzstraße zusammengestellt

und setzt sich um 14.11 Uhr in Bewegung: durch die Bergheimer Straße und Hauptstraße



Die närrischen und äußerst ansteckenden Stimmungsaufwallungen erreichen am Dienstag, 16. Februar, ihren Höhepunkt, wenn sich der Fastnachtstzug zum Rathaus schlängelt. Fotos: Kresin

Uhr Teile der Innenstadt für Busse und Bahnen gesperrt.

Gegen 16 Uhr endet die Herrschaft der Narren übers Rathaus mit der Schlüsselrückgabe an den OB auf dem Rathausbalkon.

Städtische Ämter am 16. Februar geschlossen

Der Fastnachtstienstag ist bei der Stadtverwaltung traditionell kein Arbeitstag: Am 16. Februar sind die städtischen Ämter geschlossen. Auch der Bücherbus fährt nicht. Die Recyclinghöfe sind von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Rosenmontag und Aschermittwoch sind die städtischen Einrichtungen wie gewohnt geöffnet.

Fastnacht in Ziegelhausen

Am Sonntag, 14. Februar, zieht in Ziegelhausen der Fastnachtstzug durch den Stadtteil. Er startet beim ehemaligen Gasthaus „Zur Grenze“ um 14 Uhr und zieht durch die Peterstaler und Kleingemünder Straße auf den Parkplatz nördlich der Kleingemünder Straße. Zwischen 14 und 16 Uhr ist in diesem Bereich mit fröhlicher Ausgelassenheit, aber auch mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen.

bis zum Rathaus. Narren haben Vorfahrt: Auf der Zugstrecke sind zwischen etwa 13 und 16.30

Im Anschluss an den Umzug erhält der Oberbürgermeister seine Schlüsselgewalt wieder:

Sprechstunde Frühjahrsputz Blick vom Turm

Am Donnerstag, 18. Februar, findet von 16 bis 18 Uhr die Sprechstunde von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner im Bürgeramt Ziegelhausen/Schlierbach, Kleingemünder Straße 18, statt. Die Bewohnerinnen und Bewohner von Ziegelhausen und Schlierbach haben an diesem Tag Gelegenheit, sich während der Sprechstunde mit ihren Anregungen und Problemen persönlich an den Oberbürgermeister zu wenden. Anmeldungen werden an diesem Tag ab 15 Uhr entgegengenommen. Telefonische Anmeldungen sind unter 58-13840 möglich, persönliche Anmeldungen vor Ort werden vorrangig berücksichtigt.

Unter dem Motto „Wir sind dabei“ startet das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung den Frühjahrsputz 2010. Vom 17. bis 24. April sind Gruppen, Familien, Vereine, Schulen, Kindertagesstätten, Ämter und Betriebe wieder aufgerufen, tatkräftig mitzuwirken, dass nach der Putzwoche öffentliche Plätze, Schulwege, Kindergarten- und Vereinsgelände sowie Wald und Wiesen blitzblank sind. Auch 2010 gibt es für Familien wieder einen Waldputztag am Sonntag, 18. April. Anmeldungen zum Frühjahrsputz werden jetzt schon unter Telefon 58-29999 entgegengenommen. Mehr unter www.heidelberg.de/fruehjahrsputz.

Der Posseltsturm ist jetzt wieder begehbar. Besucher/innen können von dort den herrlichen Blick über Odenwald und Kraichgauer Hügelland genießen. Der Turm am Rand der Kohlhofwiese ist freitags, samstags, sonntags und feiertags tagsüber bis vor Einbruch der Dunkelheit geöffnet. Bei Gefahr, zum Beispiel Eisglätte, bleibt der Turm geschlossen, generell ist die Begehung des Turms auf eigene Gefahr. Das 1895 errichtete Bauwerk, gestiftet von dem Pharmazieprofessor und Unternehmer Louis Posselt (1817-1880), war im September 2009 von der Stadt Heidelberg instand gesetzt worden.

INHALT

Nachbarschaft 3

Ein Treff für Alt und Jung: Mit der Einrichtung des „Treffs am Turm“ im Neubaugebiet Quartier am Turm will die Stadt Heidelberg neue Erkenntnisse für die Umsetzung von Mehrgenerationenprojekten erhalten.

Gutachter 4

Bewährte Kompetenz: Die 20 Ehrenamtlichen des Gutachterausschusses schätzen den Verkehrswert bebauter und unbebauter Grundstücke und machen so den Grundstücksmarkt transparent.

Handwerk 5

„Das Rückgrat des Mittelstands“: Rund 150 Gäste waren der Einladung der Stadt zum Branchentreffen für das Handwerk am gefolgt.

Stadtwerke-Seite 6

Produkt „Heidelberg Klima“ mit dem Ok Power Label zertifiziert: Das Gütesiegel wird vom Verein Energievision für Energie aus umweltfreundlicher Produktion vergeben.

Naturschutz 7

Biologische Vielfalt stärken: Heidelberg hat beim Forum „Biologische Vielfalt in Kommunen“ für engagierten Naturschutz gewonnen.

Ausstellung 12

„Ins Wort gesetzt“: So lautet der Titel einer Ausstellung, die die Stadtbücherei zeigt: Lyriker haben zu den Fotografien von Robert Häusser Gedichte geschrieben.

| | |
|-----------------------------|---------|
| Stimmen aus dem Gemeinderat | 2 |
| Bekanntmachungen | 8 / 9 |
| Wichtiges in Kürze | 9 |
| Aus dem Gemeinderat | 9 |
| Termine | 10 / 11 |
| Infos / Service | 11 |
| Impressum | 11 |

**CDU****CDU erneuert Forderung nach Stadtteiltickets im ÖPNV****Dr. Jan Gradel**

Völlig unverständlich ist es für die CDU-Gemeinderatsfraktion, dass es immer noch nicht gelungen ist, ein flächendeckendes Stadtteilticket einzuführen. Ein Thema, das die CDU seit Jahren beschäftigt und wo wir nun Taten fordern.

Was für die Innenstadt mit den anliegenden Stadtteilen Neuenheim, Bergheim und Weststadt seit Jahren selbstverständlich ist, soll in den Randstadtteilen nicht möglich sein? Besonders für lang gezogene Stadtteile oder Stadtteile mit Steigungen wie Ziegelhausen, Handschuhsheim und Boxberg/Emmertsgrund wäre die Einführung des Stadtteiltickets ein Meilenstein. Fahrten im Stadtteil oder Fahrten vom „Berg“ Richtung Familia-Zentrum wären so zu einem angemessenen Preis möglich und würden die Kurzstrecken attraktiv machen.

Die Begründung ist klar: Wenn die Fahrt zum Bäcker oder Metzger mit Hin- und Rückfahrt mit 4,20 Euro pro Person zu Buche schlägt, entscheiden sich viele Menschen gegen die Bus- oder Bahnfahrt. Ein ermäßigter Tarif in Höhe von beispielsweise einem Euro für die einfache Fahrt innerhalb des Stadtteils kann nicht nur zum Umstieg anregen sondern vielmehr auch den örtlichen Einzelhandel stärken. Schließlich kommt es den Geschäften im Stadtteil zugute, wenn sie für die Bürgerinnen und Bürger leichter und günstiger erreichbar sind. Viele schreckt die Parkplatzsuche mit dem PKW im eigenen Stadtteil ab, so dass Einkäufe bevorzugt außerhalb des Stadtteilzentrums getätigt werden, da dort häufig bessere Parkmöglichkeiten bestehen.

Gemeinderat und Stadtverwaltung beschäftigen sich mit Sinn und Zweck von Kundenzentren, mit Busbeschleunigungssystemen und mit der Planung neuer Straßenbahnlinien, deren Nutzen und Finanzierung im Übrigen völlig offen ist – aber ein Stadtteilticket sei zu kompliziert in der Abrechnung mit dem Verkehrsverbund, und fände dort keine Zustimmung. Wir meinen, dies ist völlig inakzeptabel. Einen Tarif, der bereits existiert, auszuweiten kann nicht so schwer sein, und ein Paar Nutzer mehr in den ohnehin nicht ausgelasteten Endstrecken kann ja wohl auch nicht schaden.

Wir fordern Stadtverwaltung und Verkehrsverbund noch einmal auf, hier endlich tätig zu werden!

**SPD****Zwei Themen...****Monika Meißner**

erhitzten in der letzten Gemeinderatssitzung die Gemüter: der vom Regierungspräsidium als Ausgleich zum Bau der B 535 vorgeschriebene Rückbau der L 600 bei Sandhausen, sowie die geplante Schließung des Hallenbades Hasenleiser am Wochenende.

1. Schon vor 20 Jahren wurde der Rückbau der L 600 als ökologischer Ausgleich im Planfeststellungsverfahren vorgeschrieben, die B 535 wurde gebaut, die L 600 wurde aus dem Flächennutzungsplan gestrichen und dann passierte – nichts. Hier

liegt der Kern des Problems: Wenn durch eine solche Verzögerung und dem damit einhergehenden Anstieg der Verkehrszahlen die vorgeschriebene Maßnahme nicht mehr durchführbar erscheint, verkommt die Ausgleichsmaßnahme zu einer Alibiveranstaltung. So wird Politik unglaubwürdig. Die SPD hat deshalb immer den Rückbau zur Entlastung des Naherholungsgebietes Kirchheimer Feld gefordert. Der Kompromiss: eine wirklich gleichwertige Ausgleichsmaßnahme, die von Heidelberger Umweltamt, Landesnaturschutzverband und Regierungspräsidium akzeptiert wird. Andernfalls muss eben doch Rückgebaut werden. Nun ist Sandhausen am Zug.

2. Die geplante Schließung des Hallenbades Hasenleiser am Wochenende, gerade dann, wenn Familien mit ihren Kindern Zeit haben, trifft den besonders kinderreichen Süden, den größten Stadtteil in Heidelberg. Wie passt das zur „Familienoffensive“? Nachdem das Emmertsgrund-Bad geschlossen wurde, gibt es für junge Familien nur noch den mühsamen Weg ins DHC-Bad, das Köpfelbad ist noch weiter weg – oder den Weg nach Leimen. Das trifft vor allem die sozial schwächeren Familien. Wir erwarten von der Stadtverwaltung, dass das Hallenbad im Heidelberger Süden den Familien auch am Wochenende geöffnet bleibt.

**GRÜNE****„Wir nehmen Umweltschutz ernst“****Frank Wetzel**

so der fast schon beschwörende Kommentar von Bürgermeister Klettli aus Sandhausen, als Gast anwesend bei der Gemeinderatssitzung am 4. Februar 2010 in Heidelberg.

Umweltschutz, wohin gehst du? Rückbau einer intakten Straße mit Ressourcenverschwendung, aber der Chance, Kraftverkehr zu vermeiden? Schaffung von Biotopen an anderer Stelle, da der Umweltschutz nicht an kommunalen Grenzen aufhört? Entseelung von Waldwegen, um Ökopunkte zu erringen? Vernetzen von Feucht- und Trockenbiotopen, um die Verkehrserschließung eines noch nicht entstandenen Industriegebietes zu gewährleisten?

Dazu noch: das Verhältnis mit der Nachbargemeinde Sandhausen, der Respekt vor einem Planfeststellungsbeschluss und dem Votum des Kirchheimer Bezirksbeirats. Die GRÜNEN-Fraktion kam bei der Diskussion an grundsätzliche grüne Positionen. Die Abstimmung im Gemeinderat hat bei allen Parteien hohe Emotionen gezeigt. Mit dem durchgerungenen Ergebnis ist keine ganz zufrieden, keine ganz unzufrieden. Demokratie! Und Chance!

Sandhausen hat die Chance, den „Umweltschutz ernst zu nehmen“. Beide Gemeinden haben die Chance, errichtete Gräben zurückzubauen. Die Verwaltungen haben die Chance, Anordnungen zeitnah auszuführen. Die Naturschutzverbände haben die Chance, sich weiterhin engagiert einzubringen. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat die Chance, die angebotenen Ausgleichsmaßnahmen kritisch zu bewerten und bei Möglichkeit anzuordnen. So können alle Beteiligten „den Naturschutz ernst nehmen“. Ich wünsche mir Ausgleichsmaßnahmen zum Teil an der L 600 mit großzügigen Bepflanzungen und unbearbeiteten Ackerrandstreifen. Und allen eine gute Fahrt!

**GAL****Engagement lohnt sich!****Judith Marggraf**

Die Stadtwerke Heidelberg haben die Schließung des Hasenleiserbades an Wochenenden vorerst ausgesetzt. Die Maßnahme wird nun in den politischen Gremien der Stadt diskutiert und entschieden. Kein Verdienst von Parteipolitikern, sondern deutlich ein Erfolg der vielen Menschen, die sich an ihre Stadträtinnen und -räte gewandt haben und Unterstützung einforderten. So funktioniert Demokratie und das ist gut!

Was das Hasenleiserbad angeht, werden wir uns jetzt Hintergründe und Zahlen vortragen lassen und dann beides sehr genau prüfen. Klar ist, dass kommunale Bäder, Quell- eines grundsätzlichen, strukturellen Defizites sind, sprich: Bäder können nicht wirklich kostenneutral oder gargewinnbringend betrieben werden. Eine Kombination von Preissteigerung und Angebotseinschränkung, wie gerade vorgesehen, kann aber nicht der Weg sein. Möglicherweise ist es zukunftsfähiger, das Angebot zu optimieren statt die (Un-) Kosten optimieren zu wollen. Ein Konzept zum besseren Betrieb der Bäder, zur Gewinnung neuer Zielgruppen und zur Attraktivitätssteigerung scheint uns dringend geboten.

**FDP****Auch ein Altstadtrat...****Michael Eckert**

wie Herr Emer von der SPD sollte doch Wahrheit und Dichtung auseinanderhalten: den verringerten Mehrwertsteuersatz für Hotels nach europäischem Beispiel fordert die FDP schon seit 2005. Die Spende eines Unternehmens, das nebenher auch Hotels betreibt, kam 2009, lange bevor die Mehrwertsteuersenkung beschlossen wurde. Sie kann also weder Motiv noch Belohnung sein! Die Entscheidung der Heidelberger FDP, einer Bürgerschaft für das Formel 1-Rennen in Hockenheim in Höhe von 50.000 Euro zuzustimmen, hat damit schon gar nichts zu tun, sondern allein mit effektiver Wirtschaftsförderung für Heidelberg: Das Rennen spült ein Vielfaches dieser Bürgerschaft (nicht: Zuschuss!) an Steuergeldern in die Stadtkasse und hilft daher Unternehmen, Arbeitnehmern und der Kommune insgesamt. Das ist Stadtpolitik und Wirtschaftsförderung ohne Scheuklappen und ideologisches Denken ausschließlich am Nutzen der gesamten Stadt orientiert. Daraufhin könnte Herr Emer einmal das Abstimmungsverhalten anderer Gruppierungen untersuchen.

**DIE HEIDELBERGER****Auch Fastnacht ist Kultur****Wolfgang Lachenauer**

In diesen Tagen verlassen zwei bekannte, beliebte und langjährige Sitzungspräsidenten die Bühne: Günther Hess bei der Ziegelhäuser und Max Reinhard Fels bei der Pfaffengrunder Karnevalsgesellschaft beenden ihre über Jahrzehnte dauernde Tätigkeit, für die auch wir ihnen unseren Dank und unsere Anerkennung an dieser Stelle aussprechen möchten. Beide haben mit großem Einsatz mit ihren Mitstreitern dafür gesorgt, dass das heimatliche

Brauchtum weitergegeben und in den Köpfen der hiesigen Menschen verankert bleibt. Wir hoffen, dass ihr gutes Beispiel weitere Nachahmer findet, die auch weiterhin seitens der Stadt die entsprechende Unterstützung verdienen.

**Derek Cofie-Nunoo****generation.hd****Hasenleiserbad – Was lernen wir daraus?**

Familien entscheiden was familienfreundlich ist und nicht der Oberbürgermeister. Das ist eine der Lehren aus der geplanten Wochenendschließung, die nun erst einmal im Ausschuss beraten wird. Der Schulterchluss des Gemeinderates in dieser Frage lässt sich wohl leider nicht auf eine generelle Priorisierung familienfreundlicher Themen im nächsten Haushalt übertragen. Denn da heißt es Farbe bekennen. Wie viel Familienfreundlichkeit wollen wir uns leisten? Für generation.hd ist das klar, denn „bei uns ist Familie zu Hause!“

**FWV****Schwimmbad-schließung****Dr. Ursula Lorenz**

Erfreuliche Einigkeit im Gemeinderat: Die Ausgliederung der Bäder zu den Stadtwerken war ein geschickter Haushaltszug für das Thema linke Tasche, rechte Tasche. Am Ende bleiben die Summen gleich, der Gemeinderat ist aber etwas aus der direkten Verantwortung entfernt. Das rächt sich jetzt. Der Umgang mit uns und den Bürgern löst mit Recht Empörung aus. Familienoffensive und am Wochenende Schließung der wichtigsten Freizeiteinrichtung für die vielen und gerade im Süden nicht finanzkräftigsten Familien sind ein Widerspruch in sich. Jetzt ist Solidarität der Heidelberger mit dieser Einrichtung gefragt. Das Hasenleiserschwimmbad ist gut erreichbar und hat kostenlose ausreichende Parkplätze im Gegenteil zum Darmstädter-Hof-Bad. Wir sind gespannt auf die Debatte im Finanzausschuss. Die FWV wird den Erhalt der Wochenendöffnung voll unterstützen.

**BUNTE LINKE/ DIE LINKE****Wettbewerbe wie für die Stadthalle ...****Hilde Stolz**

sind eine gute Möglichkeit, viele Baufachleute mit einem Vor-Ort-Problem zu befassen. Bei Architekten-Wettbewerben für öffentliche Bauten planen aber Architekten und Stadtplaner für Architekten und Stadtplaner. Denn diese dominieren in den Preisgerichten: zahlenmäßig und auch durch Sendungsbewusstsein. Die beteiligten Stadträtinnen und Stadträte spielen in der Regel die Rolle eines politischen Feigenblattes. Bedürfnisse der Anlieger und Funktionszusammenhänge über das Bauvorhaben hinaus kommen systematisch zu kurz. Baubürgermeister Stadel: „Die Politik hat nach Abschluss des Verfahrens ... zu diskutieren, ob der Preisgerichtsempfehlung gefolgt wird ...“ Dann sind jedoch Sachzwänge hergestellt: Die Preisträger haben ein Anrecht darauf, dass ihr Entwurf berücksichtigt wird.

Wir sollten eine Form finden, die Bürger/innen und die politischen Vertreter an Wettbewerben besser zu beteiligen.

Ein Treff für Alt und Jung

„Treff am Turm“ in Rohrbach: Heidelberg erprobt eine generationenübergreifende Begegnungsstätte

Mit der Einrichtung des neuen „Treffe am Turm“ im Rohrbacher Neubaugebiet Quartier am Turm will die Stadt Heidelberg neue Erkenntnisse für die Umsetzung von Mehrgenerationenprojekten erhalten.

Seit Jahresbeginn hat die Leiterin des Treffs, Daniela Baumann, ihre Arbeit aufgenommen. Offiziell eröffnet wird die Bürgerbegegnungsstätte Mitte April. Dann sollen dort generationenübergreifende Angebote gemacht werden, die die nachbarschaftlichen Beziehungen stärken und Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe im Stadtteil eröffnen.

Getragen wird der Treff vom Diakonischen Werk Heidel-



Daniela Baumann ist Leiterin des Treffs und Ansprechpartnerin für die Quartierbewohnerinnen. Foto: Stadt Heidelberg

berg, den Diakonischen Hausgemeinschaften und dem Verein Quartier am Turm Rohrbach. Die Stadt Heidelberg unterstützt das Projekt in der zweijährigen Anlaufphase mit

einer Anschubfinanzierung von 100.000 Euro.

Mit Daniela Baumann hat der Treff seit Januar eine feste Ansprechpartnerin, die sich zunächst darum kümmert, den Bürgertreff einzurichten, Kontakte zu knüpfen, mit den Nachbarn ins Gespräch zu kommen und Wünsche und Anregungen zu sammeln. Die 46-jährige Geisteswissenschaftlerin bringt Erfahrung aus der Erwachsenenbildung sowie der Arbeit mit Jugendlichen mit.

Für die Stadt Heidelberg ist das Projekt wegen seiner möglichen Vorbildfunktion für andere Stadtteile von großem Interesse. Bürgermeister Dr.

Joachim Gerner: „In der Verwaltung wie im Gemeinderat ist mehrfach über die Weiterentwicklung der Seniorenzentren in Richtung Mehrgenerationenhäuser diskutiert worden. In Rohrbach haben wir nun die Möglichkeit neue Erkenntnisse für die generationenübergreifende Arbeit zu erhalten und sie daraufhin zu überprüfen, wie sie in anderen Stadtteilen und Einrichtungen funktionieren könnte.“

Dafür scheint das Areal besonders gut geeignet zu sein: Obwohl Neubaugebiet, mischen sich im Quartier am Turm die Generationen. Es gibt junge Familien mit Kindern, junge Paare, aber auch viele Ältere, die vom Angebot des be-

treuten Wohnens Gebrauch machen. Weil das Quartier Neubaugebiet ist, bestehen noch keine gewachsenen Strukturen. Gute Ausgangsbedingungen dafür, dass es ein Interesse für Angebote zum gegenseitigen Kennenlernen und Zusammenwachsen gibt und ein „Wir-Gefühl“ entsteht.

Dass der „Treff am Turm“ erfolgreich starten kann, ist auch dem Bauträger Epple und Kalkmann zu verdanken, der die etwa 100 Quadratmeter großen Räumlichkeiten in der Franz-Kruckenbergs-Straße 54 per Schenkungsvertrag der Stadt übertragen hat. Im April soll die Schlüsselübergabe erfolgen. eu



Evangelische Kita in neuem Glanz: Nach umfangreicher Renovierung und Umbau sind die Kinder vom Provisorium in der Waldparkschule wieder in die evangelische Kita im Boxbergring 105 umgezogen. Da gibt es jetzt neu: eine Küche, einen neuen Bewegungsraum auf dem Flachdach, sanierte Sanitätsbereiche und weniger Energieverbrauch, weil die Außenwände gedämmt wurden. 52 Kinder, davon zehn im Kleinkindalter bis drei Jahre, fühlen sich hier wieder pudelwohl, zumal die Außenanlage ebenfalls neu gestaltet wurde. Bürgermeister Dr. Joachim Gerner sprach als Vertreter der Stadt Heidelberg ein Grußwort bei der Einweihung. Die Stadt hat die Bauarbeiten mit einem Zuschuss von insgesamt rund 597.000 Euro gefördert. Foto: Rothe

Fastnacht auf dem Bauernhof

Zur Faschingsfete für kleine Leute ab vier Jahren mit Livemusik der Mukketierbande aus Berlin, mit spannenden Spielen, einem Faschingskostümwettbewerb, Tanzen, Essen, Trinken und viel Spaß lädt das Kulturfenster am Rosenmontag, 15. Februar, von 15 bis 17 Uhr in die Halle 02, Güteramtsstraße 2, ein. „Fasching auf dem Bauernhof“ ist das Thema und so erzählt die Mukketierbande mit fetziger Mu-

sik von einem kleinen Bauernhof, auf dem Bauer Anton mit seinen Tieren, einem Hahn, einem Schaf, einem Schwein, einer Kuh und anderen lebt. Als Bauernhofbewohner verkleidete Kinder erhalten einen kleinen Preis. Karten zu sechs Euro gibt es unter Telefon 13748-78, www.kulturfenster.de/kinder.php, bei Zigarren Grimm und Crazy Diamond.

Weitere Informationen zu Familie und Bildung unter www.heidelberg.de/familie

Fragen, forschen, finden

Die „Junge Universität“ will der Jugend die spannende Welt der Wissenschaft näher bringen

Rund 10.000 Kinder, Jugendliche und Studieninteressierte nutzen jährlich die Angebote der Universität Heidelberg, um die spannende Welt der Wissenschaft zu entdecken. Um diese Aktivitäten zu bündeln und weiter auszubauen, fördert die Ruperto Carola eine neue Initiative – die „Junge Universität“.

Zum offiziellen Start fand am 4. Februar eine Auftaktveranstaltung und ein „Marktplatz Jugend und Wissenschaft“ statt. Bereits seit einigen Jahren engagieren sich verschiedene Institute der Universität Heidelberg für die Nachwuchsförderung: Die „Ballschule“ in den Sportwissenschaften, die „Grüne Schule“ des Botanischen Gartens, die „Kinder-Universität“, Veranstaltungen in der Physik und Informatik oder auch Internet-Angebote in der Medizin sind Beispiele dafür.

Hinzu kommen in Heidelberg Projekte, die von anderen Institutionen getragen werden, unter anderem das interaktive Zentrum Explo Heidelberg, die Zooschule, die Kinderakademie, das Science-live der Pädagogischen Hochschule oder auch die GIS-Station für digitale Geomedien der Tschira-Stiftung, die

am 26. März offiziell eröffnet wird. All diese Einrichtungen haben sich zum Ziel gesetzt, Kinder und Jugendliche für die Wissenschaften zu begeistern und sie auf Studium und Beruf besser vorzubereiten.

Die Ruperto Carola hat die Initiative „Junge Universität“ gegründet, um die Aktivitäten innerhalb der Universität und mit externen Partnern zu vernetzen, sie zu erweitern und verstärkt in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Ein Forum soll für alle Mitwirkenden und Besucher einen direkten Austausch ermöglichen.

Es sei notwendig, „eine intellektuell prickelnde Atmosphäre zu schaffen“, forderte Prof.

Dr. Kurt Roth, Prorektor für Forschung und Struktur, bei der Auftaktveranstaltung in der Aula der Neuen Universität. Stephan Brühl, Leiter des städtischen Amtes für Schule und Bildung, stellte die Aktivitäten der Stadt im Bildungsbereich vor, die darauf zielten „den bestmöglichen Bildungserfolg für jedes Heidelberger Kind zu erreichen“. Dr. Jochen Rudolph vom Science Relations & Innovation Management der BASF betonte, dass die Erstklassigkeit der Metropolregion Rhein-Neckar in Wirtschaft und Wissenschaft ständig neugierigen und motivierten Nachwuchs erfordere.

Mehr zur Jungen Universität unter www.junge-uni.de.



Einblicke in die Welt der Zoologie gewährt die Zooschule, eine der Kooperationspartner der „Jungen Universität“. Archivfoto: Rothe

Bewährte Kompetenz

Die 20 Ehrenamtlichen des Gutachterausschusses machen mit ihrem Fachwissen den Grundstücksmarkt transparent

Ihre Arbeit hilft, den Verkehrswert bebauter und unbebauter Grundstücke zuschätzen, sie erstellen Verkehrswertgutachten und zeigen die teils recht unterschiedliche Entwicklung der Boden- und Immobilienpreise in den Stadtteilen auf – 20 ehrenamtliche Mitglieder engagieren sich im Gutachterausschuss bei der Stadt Heidelberg.

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat Ende 2009 beschlossen, 18 der bisherigen 20 ehrenamtlichen Mitglieder des Gutachterausschusses auf weitere vier Jahre – vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2013 – als Gutachterinnen und Gutachter zu bestellen.

Auf eigenen Wunsch ausgeschieden sind die Gutachter Rolf-Dieter Winkler und Berthold Schlüter. Neu in den Gutachterausschuss bestellt wurden Astrid Sprenger-Hentschel und Klaus Kinzinger. Vorsitzender ist erneut Manfred Ruf.



Vorsitzender Manfred Ruf (vordere Reihe, dritter von rechts) und die Mitglieder des Gutachterausschusses bei der Stadt Heidelberg. Foto: Stadt Heidelberg

Aufgaben und Ziele

Der Gutachterausschuss agiert im gesetzlichen Auftrag nach dem Baugesetzbuch (BauGB) als selbstständiges und an Weisungen nicht gebundenes Gremium, das bei den Gemeinden

zu bilden ist. Das Fachwissen der zwanzig ehrenamtlichen Mitglieder des Gutachterausschusses und seiner Geschäftsstelle trägt unter anderem dazu bei, dass der Heidelberger Immobilienmarkt auf breiter Ba-

sis beobachtet und analysiert werden kann. Weitere Informationen sind auf der städtischen Homepage zu finden unter www.heidelberg.de/gutachterausschuss.

Mittelstands-Lotse

Neuer Ansprechpartner für Unternehmen bei der Stadt

Seit 1. Januar ist Diplom-Betriebswirt Andreas Hilprecht (28) von der städtischen Wirtschaftsförderung neuer „Mittelstands-Lotse“ und damit Ansprechpartner für die ratsuchenden Unternehmen.

Die Stadt Heidelberg hatte bereits im vergangenen Jahr vor dem Hintergrund der globalen Wirtschaftskrise gemeinsam mit zahlreichen lokalen Partnern das Beratungsnetzwerk „Mittelstandsoffensive“ ins Leben gerufen. Es unterstützt auf lokaler Ebene kleine und mittlere Unternehmen.

„Wir wollen mit dem Netzwerk Impulse setzen und deutlich machen: Gemeinsam können wir auf lokaler Ebene am besten die wirtschaftlich schwierige Situation meistern. Heidelberg kümmert sich aktiv um die Unternehmen vor Ort“, so Ulrich Jonas, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung der Stadt Heidelberg. Ziel des bislang einmaligen Partnernetzwerks in der Metropolregion

ist es, durch persönliche intensive Beratung möglichen Auswirkungen der Rezession rechtzeitig vorzubeugen beziehungsweise akute Probleme direkt zu lösen.

Durch die gute Vernetzung der lokalen Akteure und die starke Bündelung von Kompetenzen kann den Unternehmen schnell und unbürokratisch geholfen werden. So wurden bislang schon einige Unternehmen vor der Insolvenz bewahrt und damit Arbeitsplätze erhalten.

Derzeit wird das Angebot stetig erweitert.

Kontaktmöglichkeiten

Wer Fragen zur Mittelstandsoffensive hat, bestimmte Informationen oder konkrete Hilfe benötigt, wendet sich am besten direkt an das Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung der Stadt Heidelberg. Ansprechpartner ist Projektleiter Andreas Hilprecht, telefonisch erreichbar unter 58-30004 oder per E-Mail an andreas.hilprecht@heidelberg.de.

In Hochform

SAP-Benefizkonzert in der Stadthalle brachte 4.817 Euro ein

Über 1.400 Menschen waren zum Benefizkonzert mit dem SAP-Sinfonieorchester am 23. Januar gekommen – der Erlös von 4.817 Euro kommt dem sozialen Engagement in der Stadt zugute.

Diesen Betrag teilen die Veranstalter miteinander, anteilig nach den von ihnen geladenen Gästen. Auf Initiative des Mehrgenerationenhauses Heidelberg hatten 39 Organisationen aus Heidelberg zum Konzert des SAP-Sinfonieorchesters in die Stadthalle Heidelberg eingeladen. Dergleichen

hatte es in Heidelberg bislang nicht gegeben. Ein Orchester in Hochform spielte unter der Leitung der Dirigentin Johanna Weitkamp Werke von Otto Nicolai, Peter Tschaikowski und Antonin Dvorák und ertönte stürmischen Applaus. Die Stadthalle war übervoll, etwa 100 Gäste konnten nicht mehr eingelassen werden.

Bürgermeister Wolfgang Erichson bezeichnete die Veranstaltung als zukunftsweisenden Zusammenklang von sozial und kulturell engagierten Menschen in Heidelberg.

Gemeinsame Sprechstunde

Ab sofort bietet der Ausländerrat/Migrationsrat der Stadt Heidelberg (AMR) wieder gemeinsame Sprechstunden mit der städtischen Ausländerbehörde an. Michael Mwa Allimadi, Vorsitzender des Ausländerrates/Migrationsrates, und Carolade Wit, Leiterin der Abteilung für Ausländerangelegenheiten und Staatsangehörigkeitsrecht der Stadt Heidelberg, stehen bei den Sprechstunden für Fragen rund um das Aufenthaltsrecht zur Ver-

fügung. Der erste Termin findet am Donnerstag, 11. Februar, von 16 bis 18 Uhr in der Bergheimer Straße 69 (4. Etage) statt. Termine können telefonisch oder persönlich in der Geschäftsstelle des Ausländerrates/Migrationsrates, Bergheimer Straße 69, Zimmer 4.01, Telefon 58-10360, oder per E-Mail an auslaenderrat@heidelberg.de vereinbart werden. Informationen zum AMR gibt es im Internet unter www.auslaenderrat.heidelberg.de.

Baustellen in dieser Woche



Rohrbacher Straße/Karlsruher Straße: Wegen

Bauarbeiten in Fahrtrichtung Innenstadt zwischen Eselsgründweg und St.-Peter-Straße gesperrt. Die von Westen zuführenden Straßen zur Rohrbacher Straße/Karlsruher Straße sind Sackgassen, die Einbahnstraßen in diesem Bereich sind aufgehoben. Einbahnregelung in Heidelberger Straße und Achim-von-Arnim-Straße aufgehoben.

Rohrbach Süd: Westliches Teilstück der Englerstraße ab Tullastraße abschnittsweise nur einseitig befahrbar. Tullastraße zwischen Englerstraße und Haberstraße: halbseitige Straßensperrung mit Einbahnstraßenführung in südliche Richtung.

Fabrikstraße: Zwischen Sickingenstraße und Lindenweg wegen Fahrbahnanierung in Richtung Norden bis voraussichtlich 5. März gesperrt; Verkehr, auch Buslinie 28, wird umgeleitet; Haltestelle Quartier am Turm in Fahrtrichtung Rohrbach in die Brechtelstraße/Ecke Am Rohrbach verlegt.

Speyerer Straße: Vierspuriger Ausbau zwischen Rudolf-Diesel-Straße und Baumschulenweg; schmale Fahrbahnen. Zufahrt in den Baumschulenweg gesperrt – Umleitung über Diebsweg.

Plöck: In Höhe Friedrich-Ebert-Platz gesperrt; Umleitung über westliche und östliche Randstraße; Radfahrer und Fußgänger frei. Zufahrt zu P 7 (Kaufhof) frei.

Weitere Infos unter www.heidelberg.de/baustellen.

Neue Fortbildungen

Das neue Jahresprogramm der Heidelberger Akademie für Gesundheitsbildung (HAG), mit Fortbildungen aus dem Bereich Gesundheit und Kommunikation ist erschienen. Die HAG, deren Träger die Volkshochschule Heidelberg ist, bietet seit 15 Jahren Fort- und Weiterbildungen für Menschen an, die in Gesundheits- und pädagogischen Berufen arbeiten oder sich auf diesem Gebiet weiterbilden und auch persönlich weiterentwickeln möchten.

Die Heidelberger Akademie für Gesundheitsbildung befindet sich im Gebäude der Volkshochschule Heidelberg, Bergheimer Straße 76. Persönlich oder telefonisch steht das Team unter 9119-19/-31 zur Verfügung. Ausführliche Infos gibt es unter www.hag-hd.de.

„Das Rückgrat des Mittelstands“

Branchentreffen Handwerk: erste Erfolge der städtischen Mittelstandsoffensive, Ruf nach mehr Aufträgen fürs Heidelberger Handwerk und Nachwuchsförderung

Rund 150 Gäste waren der Einladung der Stadt Heidelberg zum Branchentreffen für das Handwerk am 3. Februar gefolgt. Der Saal war voll, die Stimmung trotz einzelner Kritikpunkte positiv. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner begrüßte die Gäste und erläuterte zunächst die wesentlichen Eckpfeiler der städtischen Standortpolitik, bevor er auf das Handwerk direkt einging.

Mit seiner Ausrichtung auf Forschung, Wissenschaft und Bildung stehe Heidelberg deutschlandweit vergleichsweise gut da. Gerade den wissenschaftsnahen Unternehmen habe Heidelberg seine positive Wirtschaftsentwicklung zu verdanken. Er stellte die hohe Lebensqualität in Heidelberg heraus und schlug bei den wesentlichen Stadtentwicklungsprojekten wie Bahnstadt, Neckaruferpromenade, Stadthallenerweiterung, Schulsanierungen oder Klimaschutz-Förderprogrammen, die immer direkt auch Aufträge für das Handwerk bedeuten, stets den Bogen zwischen Stadt als Auftraggeberin und dem Handwerk als Leistungsanbieter.

„Sie sind das Rückgrat des Mittelstands“, fasste der OB die Bedeutung der Handwerksunternehmen für Heidelberg zusammen.



Bauen auf enge und gute Zusammenarbeit: (v.l.) Margot Preisz, Tobias Menzer, Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Ulrich Jonas
Foto: Rothe

In Heidelberg gibt es 1.131 Handwerksbetriebe mit rund 7.600 Beschäftigten, über 900 Auszubildenden und einem Gesamtumsatzvolumen von etwa 340 Millionen Euro.

Ulrich Jonas, Chef der städtischen Wirtschaftsförderung, machte deutlich, warum Handwerk und Kommune eng zusammenarbeiten müssen: „Das Handwerk ist ein wichtiger Partner der Kommune, stärkt den Wirtschaftsstandort, bietet Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Die Stadt möchte Heidelberger Unternehmen bei der

Vergabe öffentlicher Aufträge noch stärker berücksichtigen und betreibt eine aktive, handwerksbezogene Wirtschaftsförderung. Kurz gesagt: Wir sind aufeinander angewiesen und können beide nicht weg.“

Ein wenig Kritik ließ Kreishandwerksmeisterin Margot Preisz, stellvertretend für manche Kollegen, sich nicht nehmen: „Trotz anderer Zusagen passiert es immer wieder, dass Heidelberger Betriebe bei Auftragsvergaben nicht berücksichtigt werden. Hier liegt einer der Gründe, warum manche Kol-

legen sich an den Ausschreibungen nicht mehr beteiligen.“

An diesem Thema entzündete sich später auch die Diskussion. Die Handwerker warben sehr dafür, ihnen das höhere Heidelberger Lohnniveau bei Ausschreibungen nicht negativ anzulasten, sondern qualitative Gesichtspunkte und das Engagement beider Ausbildung

positiv zu bewerten. Der OB versprach, sich dafür einzusetzen, dass auch die städtischen Gesellschaften in ihrer Vergabepaxis noch stärker die lokalen Unternehmen im Blick haben. In diesem Zusammenhang stellte sich Ulrich Jonas vor die städtischen Kollegen: „In den Vergabestellen sitzen nicht Ihre heimlichen Gegner. Aber es muss natürlich alles auch auf rechtlich einwandfreiem Boden stehen.“

Zuletzt stellte sich Tobias Menzer als neuer Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft vor. Im vergangenen Jahr hat er in-

nerhalb der städtischen Wirtschaftsförderung die Heidelberger Mittelstandsoffensive entwickelt und erste Erfolge erzielt. So konnten alle betreuten Unternehmen vor der Insolvenz bewahrt und 25 Arbeitsplätze erhalten werden. Er bot den Handwerkern und der Stadt jedwede Unterstützung an und empfahl eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit für das Handwerk.

Denn in einem waren sich alle Beteiligten einig: Das Handwerk braucht dringend qualifizierten Nachwuchs. OB Würzner: „Früher mussten wir uns anstrengen, um allen Jugendlichen einen Ausbildungsplatz anzubieten, heute suchen wir händeringend nach qualifizierten jungen Menschen.“ Margot Preisz stellte eine neue Imagekampagne vor, die Jugendliche für eine Ausbildung im Handwerk begeistern soll.

Die Handwerker haben ihre kritische Position bezüglich der Vergabepaxis der Stadt und ihrer Gesellschaften klar formuliert, würdigten aber auch das große Engagement der Wirtschaftsförderung. „Wir sind zwar noch nicht ganz da, wo wir hinwollen, aber schon deutlich besser als vor zwei Jahren“, fasste Ulrich Jonas die positive Entwicklung zusammen. ck



Stabwechsel: Nach fast 32-jähriger Tätigkeit als Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Heidelberg wurde Leopold Übelhör (Bild Mitte) Ende Januar im Rahmen eines festlichen Empfangs im Spiegelsaal offiziell verabschiedet. Kreishandwerksmeisterin Margot Preisz würdigte sein großes Engagement für das Handwerk in Heidelberg und Umgebung. Leopold Übelhör vertrat die Interessen von über 4.000 Handwerksbetrieben mit mehr als 41.000 Mitarbeitern. Anschließend dankten ihm auch Bürgermeister Wolfgang Erichson, Joachim Rapp von der Arbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerschaften in Baden-Württemberg und Alois Jöst, Vizepräsident der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, für seinen enormen Einsatz. Schließlich wurde Tobias Menzer, gelernter Automobilkaufmann und Dipl.-Betriebswirt, als Nachfolger von Leopold Übelhör vorgestellt. Foto: Kresin

Mittelstandspreis

Für mehr soziale Verantwortung in Baden-Württemberg

Viele Unternehmen in Baden-Württemberg und in Heidelberg nehmen neben ihrer wirtschaftlichen auch ihre soziale Verantwortung in beispielhafter Weise wahr.

Dieses freiwillige Engagement (Corporate Citizenship) kleiner und mittlerer Unternehmen soll ins Licht der Öffentlichkeit gerückt werden und als anstiftendes Beispiel dienen. Daher loben die Caritas und das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg auch 2010 den Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg aus.

Sich bewerben oder vorschlagen werden können ab sofort Unternehmen mit maximal 500 Vollzeitbeschäftigten,

die einen Verein, eine soziale Organisation oder Initiative unterstützen. Bewerbungsschluss ist der 7. März 2010.

Die Gewinner erhalten im Rahmen eines Festaktes neben der Auszeichnung mit Urkunde und Trophäe des Mittelstandspreises die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Seminar, um ihr Wissen im Bereich des Corporate Citizenship zu vertiefen.

Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen gibt es unter www.mittelstandspreis-bw.de. Fragen beantwortet auch Alexander Föhr im Referat des Oberbürgermeisters, zuständig für die Koordination Bürgerengagement, Tel. 58-10350, E-Mail: alexander.foehr@heidelberg.de.



Frau und Beruf 2010

Über Qualifizierungsmaßnahmen und Weiterbildungsangebote für Frauen in der Metropolregion informiert die Broschüre „Frau und Beruf“. Mit 283 Seminarangeboten wird das Angebot des Vorjahrs erneut übertroffen. Seit 2005 erscheint „Frau und Beruf“ nur noch im Internet. Die neue Online-Ausgabe von „Frau und Beruf“ ist ab sofort unter www.heidelberg.de/frau-beruf abrufbar.

Reinigung

In einer städtischen Broschüre sollen kompakte Informationen über Heidelberger Reinigungsfirmen veröffentlicht werden. Wer Reinigungsdienstleistungen für Unternehmen anbietet und seinen Firmensitz in Heidelberg hat, melde sich bitte bei Claudia Tuttlies, Telefon 58-30007 oder per E-Mail: claudia.tuttli@heidelberg.de

Produkt „heidelberg KLIMA“ mit dem Ok Power Label zertifiziert.

Im Stadtblatt 49/2009 haben wir unser neues Stromprodukt „heidelberg KLIMA“ vorgestellt.

Das Produkt ist mit dem Ok Power Label zertifiziert. Dieses Gütesiegel wird von dem Freiburger Verein Energievision vergeben, einer Zusammenarbeit des Öko-Instituts, des WWF Deutschland und der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Im Mittelpunkt ihrer Vergabekriterien steht der Neubau von Kraftwerken auf der Basis erneuerbarer Energien oder effizienter gasbetriebener Kraft-Wärme-Kopplung. Mindestens ein Drittel des erzeugten Stroms muss aus alternativen Anlagen kommen, die nicht älter als sechs Jahre sind.

Die Stadtwerke Heidelberg beziehen, Ihre erneuerbaren Strommengen, unter anderem für Ihr Produkt „heidelberg KLIMA“ aus zertifizierten Wasserkraftwerken in der Schweiz.

Schützen auch Sie das Klima und die Umwelt.

Weitere Vorteile des „heidelberg KLIMA-Stroms“

- **Projektbonus:** Wir zahlen für jeden Vertragsabschluss 25,- Euro in einen Fonds für Klimaschutzprojekte in der Region, den wir gemeinsam mit unseren Partnern BUND, NABU und Ökostadt Rhein-Neckar e.V. verwalten.

Weitere Infos unter www.swhd.de

- Ab der zweiten Jahresverbrauchsabrechnung erhalten Sie eine Gutschrift von 15,- Euro, wenn Sie im Vergleich zum Vorjahr 15 % Ihres Verbrauchs einsparen

- Im Vergleich zur Grundversorgung heidelberg STROM basis um 0,6 Cent/kWh günstiger



Abbildung Kaufbescheinigung

RE
RÄTIA ENERGIE

Kaufbescheinigung über Herkunftsnachweise

| Käufer | Name / Firma Adresse | Stadtwerke Heidelberg Energie GmbH Kurfürsten-Anlage 42-50, D-69115 Heidelberg |
|------------|---|---|
| Lieferant | Name / Firma Adresse | Rätia Energie AG Josefstrasse 225, CH-8005 Zürich |
| Produktion | Herkunft Energieträger Zusatzqualität | Schweiz Wasserkraft ok power zertifizierbar |

Produktionsanlagen

| Kraftwerk Küblis Büdemli 65 b, CH-7240 Küblis | Centrale Campocologno I Via Principale, CH-7744 Campocologno |
|---|---|
|  |  |
| <small>Das Kraftwerk Küblis wurde 1915-1922 erstellt. Nach über 80 Jahren hat Rätia Energie 2005/06 die Anlage von Grund auf erneuert und dabei 38 Mio. € investiert. Heute leistet die Anlage 45,6 MW. Der Grundriss ist kreisförmig und in der Maschinenhalle herrscht eine beinahe sakrale Atmosphäre. Der St. Moritzer Architekt Nicolaus Harlanen jun. hatte den Auftrag, den technologischen Fortschritt mit der Einbettung in die Prättigauer Landschaft zu verbinden.</small> | <small>Die Centrale Campocologno ging 1907 in Betrieb. Der als Freispiegelstollen konzipierte Zulaufstollen Miralago - Monte Scalo wurde in den Jahren 2001-2002 für 3,6 Mio. CHF zum Druckstollen umgebaut, was den Wirkungsgrad um rund 5% verbesserte. Mit einer Gesamtleistung von 2,97 Mio. CHF wurden 2003 und 2007 bei der Totalrevision der beiden Maschinen die Laufräder ersetzt. Der Wirkungsgrad der Maschinen erhöhte sich dadurch um 2,89% und 2,23%. Das Bild zeigt den Speichersee Lago di Poschiavo.</small> |



| Verbrieft Menge | 5'000 MWh 5'000 MWh 7'520 MWh 17'520 MWh | aus Neuanlagen (NAA), jünger 6 Jahre aus Neueren Bestandesanlagen (NBA), 7-12 Jahre aus Bestandesanlagen (AAA), älter 12 Jahre Totalmenge |
|---------------------|---|--|
| Produktionszeitraum | Die verbrieft Menge stammt aus der Produktion zwischen dem 01. Januar 2010 und 31. Dezember 2010. | |

Der Unterzeichnende garantiert hiermit:

- ✓ Die verbrieft Menge erneuerbarer Energie wird zwischen dem 01.01.2010 und 31.12.2010 tatsächlich aus den angegebenen Energiesystemen produziert und ins schweizerische Stromnetz eingespeist.
- ✓ Die verbrieft Menge erneuerbarer Energie wird von den involvierten Produzenten aus der Energiebuchhaltung, die diese gemäss Art. 1c Energieverordnung (SR 730.01) führen müssen, ausgebucht.
- ✓ Die verbrieft Menge wird von Rätia nicht mehrfach verwertet. Rätia hat sie keinem Dritten verkauft oder in irgendeiner Weise zur Verfügung gestellt und wird sie keinem Dritten verkaufen oder in irgendeiner Weise einem Dritten zur Verfügung stellen.

Zürich, 25.11.2009

Rätia Energie AG

Simon Bieri
Leiter
Handel Erneuerbare Energien

Ralf Latzner
Front Office
Handel Erneuerbare Energien

Firmensitz
Rätia Energie AG
Via da Clait 307
CH-7742 Poschiavo
Schweiz
info@REpower.com

Kundenzentrum der Stadtwerke Heidelberg an Fastnachtsdienstag geschlossen

Die Stadtwerke Heidelberg teilen ihren Kunden mit, dass das Kundenzentrum in der Kurfürsten-Anlage 48-50 sowie die Büros am Fastnachtsdienstag, dem 16. Februar 2010, geschlossen sind.

Sollte es zu Störungen kommen, dann erreichen Sie uns unter diesen Telefonnummern:

Meldestelle Strom 06221 / 513-2090
Meldestelle Erdgas 06221 / 513-2030
Meldestelle Fernwärme 06221 / 513-2060
Meldestelle Wasser 06221 / 513-2060

Rund um die Uhr ist das Kundenzentrum über den Online-Service <http://www.swhd.de> für An-, Ab- und Ummeldungen erreichbar.

Impressum:

Stadtwerke Heidelberg GmbH
 Stabsstelle Unternehmenskommunikation
 Kurfürsten-Anlage 50
 69115 Heidelberg
 Telefon 06221 513-2671
 E-Mail: info@swhd.de

Redaktion:
 Maria Homfeldt, Michael Bensingler,
 Michaela Tuschewicki

Alle Angaben ohne Gewähr

Öffnungszeiten der Hallenbäder an Fasching

Rosenmontag, 15. Februar 2010

Alle Bäder haben zu den gewohnten Zeiten geöffnet:

DHC: 14.00 - 18.00 Uhr
Hasenleiser: 15.00 - 22.00 Uhr, Sauna: 15.00 - 21.30 Uhr
Köpfel: 07.00 - 22.00 Uhr, Sauna: 10.00 - 21.30 Uhr

Faschingsdienstag, 16. Februar 2010

Alle Hallenbäder bleiben geschlossen.

Öffnungszeiten Sauna Hasenleiser

Während der Faschingsferien von Montag, dem 15.02.2010, bis einschl. Freitag, dem 19.02.2010 ist die Sauna Hasenleiser wie folgt geöffnet:

Mo, Mi, Do, Fr: 15.00 - 21.30 Uhr

Kassenschluss ist eine Stunde vor Badschließung bzw. 1,5 Stunden vor Saunaschließung.

Die Öffnungszeiten der Hallenbäder Hasenleiser und DHC-Bad bleiben bis auf Weiteres unverändert.

Hasenleiser-Bad: Samstag 13.00 Uhr bis 19.30 Uhr / Sonntag 8.30 Uhr bis 14.30 Uhr
DHC-Bad: Samstag 11.30 Uhr bis 17.30 Uhr



Am 1. März beginnt die Vegetationszeit. Wenn die Temperaturen ansteigen, erwacht die Natur zu neuem Leben. Zum Schutz von Gehölzen und Pflanzen hat der Gesetzgeber im Bundesnaturschutzgesetz Regelungen erlassen, die von jedem zu beachten sind. Demnach ist es unter anderem in der Vegetationszeit vom 1. März bis 30. September verboten, Bäume, die außerhalb des Waldes oder gärtnerisch genutzten Grundflächen stehen, Hecken, lebende Zäune, Gebüsch und andere Gehölze abzuschneiden oder auf Stock zu setzen. Das

Verbot dient dem Schutz aller Arten, die auf die Gehölze angewiesen sind.

Mehr zu den Bestimmungen unter den Bekanntmachungen auf Seite 8 und unter www.heidelberg.de/umwelt. Die Bestimmungen des Bundesnaturschutzgesetzes, das ab 1. März 2010 in neu gefasster Form gilt, sind ab diesem Zeitpunkt unter www.gesetze-im-internet.de nachzulesen. Die Baumschutzsatzung ist unter www.heidelberg.de, unter der Rubrik Rathaus, Ortsrecht, Nr. 3.16, zu finden. Foto: Stadt Heidelberg

Klimaschutzprojekte an Schulen

Gute Nachrichten für Heidelbergs Klimaschutz-Engagement: Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) fördert Klimaschutzprojekte an Heidelberger Schulen. Über drei Jahre hinweg finanziert das BMU anteilig eine halbe Stelle im Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie der Stadt. Hiermit unterstützt das Ministerium die Umsetzung des Heidelberger Klimaschutzkonzeptes 2006, das die Klimaschutzidee vom Kindergarten bis zur Hochschule durchgängig verankern will.

Mit dem E-Team-Projekt, einem Aktionsprogramm zur

Energieeinsparung in Heidelberger Schulen, fördert die Stadt sowohl die frühzeitige Heranführung junger Generationen an die Themen Energie und Klimaschutz als auch Energieeinsparungen, die Vermeidung von CO₂-Emissionen und die Entlastung des städtischen Haushalts. Den Schwerpunkt in den 17 beteiligten Schulen bilden E-Teams, die den Energieverbrauch der Schule untersuchen und Programme zur Energieeinsparung entwickeln.

Mehr zu den Klimaschutzaktivitäten in Heidelberg unter www.klimasuchtschutz.heidelberg.de.

Obstgehölzschnitt

Das Landschafts- und Forstamt bietet am Samstag, 20. Februar, ab 13.30 Uhr einen Schnittkurs für Obstbäume und Sträucher an. Der Winter ist die ideale Zeit, Obstgehölze durch einen fachgerechten Schnitt auf die kommende Saison vorzubereiten. Ein Schnitt im Winter regt

das Wachstum der Pflanze an, meist auf Kosten des Ertrags. Neben der Schnittanleitung gibt es wertvolle Tipps zu Anbau, Pflege und Sorten. Treffpunkt ist der Obstgroßmarkt Handschuhsheim (südöstliche Ecke). Um Anmeldung unter Telefon 58-28000 wird gebeten.

Biologische Vielfalt stärken

OB Dr. Eckart Würzner stellte städtisches Konzept zum Naturschutz als Modellbeispiel vor

Heidelberg hat als „Bundeshauptstadt im Naturschutz“ beim Dialogforum „Biologische Vielfalt in Kommunen“ in Bonn am 3. Februar für einen engagierten Naturschutz geworben.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner stellte hierzu das städtische Konzept zum Erhalt und zur Stärkung der biologischen Vielfalt vor. Auf der Tagung waren mehr als 30 Kommunen sowie der Deutsche Städtetag und der deutsche Städte- und Gemeindebund vertreten. Gemeinsam erarbeiteten diese einen Vorschlag für eine Deklaration mit dem Ziel, die biologische Vielfalt vor Ort zu stärken. Heidelberg hat sich als Stadt mit vorbildlichem Einsatz für den Umweltschutz aktiv an der Ausarbeitung der Deklaration beteiligt. „Die Selbstverpflichtungserklärung der Kommunen ist der Schritt in die richtige Richtung“, erklärte der OB. Im Einsatz für den Erhalt der biologischen Vielfalt sei die interkom-

munale Zusammenarbeit von zentraler Bedeutung.

Die Deklaration soll von möglichst vielen Kommunen unterzeichnet werden. In einem geplanten „Bündnis für biologische Vielfalt“ wollen sich die unterzeichnenden Städte und Gemeinden stärker aus-

tauschen und den Erhalt und die Stärkung der biologischen Vielfalt gezielt fördern.

Als zentralen Baustein für den Naturschutz in Heidelberg stellte OB Würzner den Artenschutzplan vor, in dem Gebiete mit einer besonderen Häufung von Rote-Liste-Arten

und geschützten Biotopen als Schwerpunktgebiete definiert sind. Mit dem Artenschutzplan will die Stadt die Vielfalt der Arten und Biotope – insbesondere in ausgewählten Bereichen – erhalten und fördern sowie ihre Entwicklung wissenschaftlich begleiten lassen.

Ziel ist die Umsetzung des internationalen Übereinkommens über die biologische Vielfalt (Rio 1992) auf kommunaler Ebene. „Der Erfolg Heidelbergs beruht nicht auf der Durchführung einzelner oder spezieller Maßnahmen, sondern ist das Ergebnis eines umfassenden Handelns in allen Bereichen des kommunalen Naturschutzes“, betonte OB Würzner bei seiner Präsentation. Als Partner für den Erhalt der biologischen Vielfalt arbeite die Stadt eng mit Verbänden, Vereinen und zahlreichen anderen Institutionen zusammen.

Mehr zum Naturschutz in Heidelberg unter www.heidelberg.de/umwelt. kö



Besondere klimatische Verhältnisse, Trockenmauern und offene Vegetation bilden den Lebensraum für viele wärmeliebende Tiere am Handschuhsheimer Steinberg. Die Stadt Heidelberg lässt diese unter Naturschutz stehende Fläche regelmäßig pflegen, um ihren typischen Charakter zu bewahren. Foto: Stadt Heidelberg

Ökobaufibel

Sie ist eine der beliebtesten Publikationen der Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg-Nachbargemeinden gGmbH (KliBA): die Ökobaufibel. Eine Neuauflage der regionalen Broschüre rund ums ökologische Bauen und Sanieren ist bereits in Arbeit. Handwerks- und Innungsbetriebe aus einer der 29 KliBA-Kommunen können sich bis 26. Februar kostenlos in die Fibel eintragen. Sie wird dieses Mal auch im Internet präsent sein. Angesprochen sind Betriebe, die Dienstleistungen im Bereich Heizung und Photovoltaik, Wärmedämmung und Wärmeschutzfenster, PVC-freie Elektroinstallation, Bauqualitätsprüfungen, Öko-Holz, Holzprodukte, Holzschutzmittel, Öko-Bodenbeläge, Bodenkleber und -lacke, Öko-Baustoffe, Öko-Anstriche und Tapeten, Regenwassernutzung, Dach- und Fassadenbegrünung anbieten. Alles was Betriebe tun müssen, ist den Fragebogen unter www.kliba-heidelberg.de/oeko-baufibel/ ausfüllen. Eintragungen nach dem 26. Februar können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Fortsetzung von Seite 8

3. Das Innenministerium Baden-Württemberg hat aufgrund § 29 a Absatz 2 Meldegesetz eine zentrale Stelle der Meldebehörden in Baden-Württemberg bestimmt, die Melderegisterauskünfte erteilt. Dieses Meldeportal hat seinen Betrieb ab 01.01.2007 aufgenommen. Die Meldeauskünfte über dieses Meldeportal werden nur im Rahmen der rechtlichen Zulässigkeit an „Behörden“, öffentliche und nicht öffentliche Stellen erteilt. Der Datenumfang der kostenpflichtigen Melderegisterauskunft an nicht öffentliche Stellen beschränkt sich auf Familien-, Vornamen und Anschriften. § 32 a Absatz 2 Meldegesetz räumt den Betroffenen (Bürger/-innen und Einwohner/-innen) explizit ein Widerspruchsrecht ein, so dass Melderegisterauskünfte an nicht öffentliche Stellen über das Meldeportal nicht automatisiert über das Internet erfolgen. Dieses Widerspruchsrecht gilt nicht für Melderegisterauskünfte, die von nicht öffentlichen Stellen auf sonstigem Anfrageweg (z.B. schriftlich) direkt an die Meldebehörde gestellt werden.

4. Es wird darauf hingewiesen, dass Meldepflichtige in allen Fällen durch eine einfache schriftliche Erklärung die Nichtweitergabe verlangen können. Die Erklärung ist an die Stadt Heidelberg, Bürgeramt, Postfach 10 55 20, 69045 Heidelberg, zu richten oder in einem der Bürgerämter abzugeben. Selbstverständlich ist auch eine persönliche Vorsprache möglich. Ein möglicher Widerspruch wirkt sich dauerhaft, auch für die Folgejahre aus.

Heidelberg, 10.02.2010

Stadt Heidelberg
Bürgeramt

Kein Wochenmarkt am Fastnachtsdienstag

Wegen des Fastnachtsumzuges durch die Hauptstraße findet am Fastnachtsdienstag, 16. Februar, der Wochenmarkt am Anatomiegarten nicht statt.

Sperrzeit an Fastnacht

Das Bürgeramt der Stadt Heidelberg weist auf folgende Sperrzeitregelung für Gaststätten während der Fastnacht hin: In der Nacht zum Fastnachtsdienstag (16. Februar) beginnt die Sperrzeit generell um 5.00 Uhr, in der Heidelberger Altstadt um 2.00 Uhr. An den anderen Tagen beginnt die allgemeine Sperrzeit – mit Ausnahme der Altstadt – um 3.00 Uhr, in den Nächten auf Samstag und Sonntag um 5.00 Uhr.

Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss

Einladung zur Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am **Mittwoch, 10.02.2010, um 17.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus**, Marktplatz 10 (Bei der im Stadtblatt vom 3. Februar abgedruckten Tagesordnung handelte es sich um eine vorläufige Fassung. Dieses ist die **endgültige** Tagesordnung.)

Tagesordnung der **öffentlichen Sitzung**:

1. Altstadt als Universitätsstandort (Antrag von B'90/Grüne, GAL, SPD)
2. Sachstand Stadtteilmanagement Emmerstgrund
3. Änderung der Sondernutzungssatzung Fußgängerbereich Altstadt

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden folgende Themen beraten:

1. Anbindung der EGH an die gemeinderätlichen Gremien (Antrag von Grüne/gen.hd, BL/LI, GAL)

- 1.1 Bahnstadt:
- Anbindung der Entwicklungsgesellschaft Heidelberg (EGH) an die gemeinderätlichen Gremien
- Umgang mit Altsubstanz

2. Fachbeirat Bahnstadt: Künftige Ausrichtung

3. Arbeitsüberblick

Wichtiges in Kürze

Blutspende

An jedem zweiten Samstag im Monat – somit wieder am 13. Februar von 9 bis 13 Uhr – besteht die Möglichkeit, in der Blutspendenzentrale Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 583 (Technologiepark), Telefon 650510, Blut zu spenden.

GGH geschlossen

Die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg (GGH) ist am Fastnachtsdienstag, 16. Februar, geschlossen. Hilfe bei technischen Notfällen gibt es unter Telefon 619086.

Gedenkstätte geöffnet

Am Fastnachtsdienstag, 16. Februar, ist das Museum der Ebert-Gedenkstätte, Pfaffengasse 18, von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Die Verwaltung der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte ist geschlossen.

Starke Eltern

Der Deutsche Kinderschutzbund veranstaltet ab Samstag, 13. März (10 bis 14 Uhr), einen neuen Kurs „Starke Eltern – Starke Kinder“. Die Bildungsgutscheine aus dem Programm „STÄRKE“ des Landes können angerechnet werden. Infos und Anmeldung unter Telefon 600300 (vormittags), E-Mail info@kinderschutzbund-heidelberg.de oder Internet www.kinderschutzbund-heidelberg.de.

Welt-Gästeführertag

Aus Anlass des 25. Welt-Gästeführertags laden die Heidelberger Gästeführer am Samstag, 20. Februar, dazu ein, unter dem Motto „Es riecht nach Arbeit“ die von Industrie und Handel geprägte Geschichte der Altstadt im 18. und 19. Jahrhundert kennenzulernen. Das Führungsprogramm beginnt um 14 Uhr am Anatomieplatz beim Bunsendenkmal und endet gegen 16 Uhr in der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte. Die Teilnahme ist kostenlos.

Senioren-Mitarbeit

Das Seniorenzentrum Wieblingen bietet engagierten Seniorinnen und Senioren ehrenamtliche Aufgaben als Kursleiter (für PC-Anfänger), Heimwerker (für Laubsägearbeiten) und Musiker (für Instrumentalkreis) an. Infos unter Telefon 830421.

Vampire

Als einer der Höhepunkte der Fastnacht in Heidelberg ist der „Ball der Vampire“ Kultveranstaltung für die ganze Region. Die schaurig-schöne Fete startet am Samstag, 13. Februar, um 20.30 Uhr in der Stadthalle.

Wochenmärkte

Am Samstag, 13. Februar, findet der Wochenmarkt auf dem Marktplatz in der Altstadt länger als sonst, von 7 bis 18 Uhr, statt. Der Markt am Anatomiegarten fällt am 16. Februar wegen des Fastnachtsumzuges in der Fußgängerzone aus.

Selbsthilfegruppe

Beim Heidelberger Selbsthilfebüro, Alte Eppelheimer Straße 38, möchte sich eine Selbsthilfegruppe zum Thema Stottern gründen. Ziel ist es, Erfahrungen über Nachteile im Berufsleben auszutauschen und gemeinsam nach Hilfsmöglichkeiten für den Umgang mit Angehörigen zu suchen sowie Wege für die Bewältigung von Alltagsstress zu finden. Wer in der Gruppe mitmachen möchte, meldet sich beim Selbsthilfebüro unter Telefon 184290 oder info@selbsthilfe-heidelberg.de.

Flohmarkt

Am Samstag, 20. Februar, von 10 bis 13 Uhr veranstaltet der Bastelkreis der Markuskommune im Gemeindehaus Rheinstraße 29 einen Flohmarkt mit Haushaltsgegenständen, Geschirr, Tischdecken, Büchern und Bildern (Bekleidung und Schuhe werden nicht verkauft). Der Verkaufserlös der gespendeten Artikel ist für die Küchenrenovierung des Gemeindehauses bestimmt.

Your Stage

Im Rahmen der offenen Musikbühne „Your Stage“ im Kulturfenster, Kirchstraße 16, treten am Donnerstag, 11. Februar, um 19.30 Uhr die Sängerin Eva Croissants mit eigenen Texten und die Band „Callmeyours“ mit Acoustic Pop auf. Der Eintritt ist frei. „Your Stage“ findet an jedem zweiten Donnerstag im Monat statt und bietet Auftrittsmöglichkeiten für junge Bands. Interessierte melden sich unter joerg-teichert@gmx.net.

Pfennig-Basar

Der Deutsch-Amerikanische Frauenclub veranstaltet seinen Pfennig-Basar in der kommenden Woche in der Mensa der Internationalen Gesamtschule (IGH), Baden-Badener Straße 14. Die **Sammelstage** für Kleider- und Wäschespenden, Heimtextilien, Elektrogeräte, Schuhe, Spielzeug, Bücher, CDs, DVDs und Videos sind Samstag, 13. Februar (9 bis 15 Uhr), und Montag, 15. Februar (10 bis 17 Uhr). Die **Verkaufstage** sind: Donnerstag, 18. Februar, 11 bis 18 Uhr, Freitag, 19. Februar, 11 bis 19 Uhr, Samstag, 20. Februar, 10 bis 15 Uhr. Der Erlös des Pfennig-Basars kommt sozialen Einrichtungen zugute.

Preiswert kochen

Das Diakonische Werk veranstaltet einen Kochkurs für Männer und Frauen, die für ihre Familie gut und preiswert kochen wollen. Kinder werden während des Kochkurses betreut. Der Kurs unter Leitung von Ursula Schmid findet im Haus der Diakonie, Karl-Ludwig-Straße 6, Montag, 22. Februar, 1. und 8. März, jeweils von 16 bis 18.30 Uhr statt. Anmeldung unter Telefon 5375-0 oder E-Mail ines.flit@dwhd.de.

Kita-Flohmarkt

Der Elternbeirat der Kita Breisacher Weg lädt zum Flohmarkt am Samstag, 27. Februar, von 11 bis 13 Uhr ein. Standgebühr: fünf Euro und ein selbstgebackener Kuchen. Anmeldung bis 19. Februar unter Elternbeirat Kita-Breisacherweg@web.de.

Aus dem Gemeinderat

Hockenheimring

Ob sich die Stadt Heidelberg im Jahr 2010 mit 50.000 Euro an der Austragung des Formel 1-Rennens auf dem Hockenheimring beteiligt, wie am 3. Dezember 2009 vom Haupt- und Finanzausschuss beschlossen, ist wieder offen. Der Gemeinderat machte mit knapper Mehrheit Gebrauch von einer Regelung in § 4 Absatz 4 der Hauptsatzung der Stadt Heidelberg: Danach kann der Rat Beschlüsse der beschließenden Ausschüsse ändern oder aufheben, solange sie noch nicht vollzogen sind. Über die Beteiligung am Formel 1-Rennen soll nun der Gemeinderat nach einer Vorberatung im Haupt- und Finanzausschuss in seiner nächsten Sitzung entscheiden. (*Gemeinderat am 4. Februar*)

Landesstraße 600

Mit knapper Mehrheit traf der Gemeinderat folgenden Beschluss zum Rückbau der Landesstraße 600: „Der Gemeinderat fordert das Regierungspräsidium [Karlsruhe] auf, bis zum Sommer in Zusammenarbeit mit der Stadt Heidelberg und der Gemeinde Sandhausen eine Lösung zu finden, die quantitativ mindestens der Ausgleichsmaßnahmenforderung des Planfeststellungsbeschlusses Rechnung trägt und gleichzeitig qualitativ durch ökologische Höherwertigkeit und insbesondere durch Großflächigkeit geeignet ist, Minderungen durch den Bau der B 535 auch für den Heidelberger Süden auszugleichen. Wenn dies nicht gelingt,

fordert der Gemeinderat das Regierungspräsidium auf, den Rückbau der L 600 unverzüglich zu veranlassen.“ Mit der Fertigstellung der B 535 zwischen den Landesstraßen L 598 und L 600 wurde der Lückenschluss im Bundesfernstraßennetz zwischen der A 5 und der B 3 vollzogen. Teil der Planfeststellung vom 13. Juli 1989 ist der vollständige Rückbau der L 600 (Leimener Weg) zwischen der L 598 (Sandhäuser Straße) und der K 4153 (Sandhäuser Weg) sowie der Rückbau der Reststrecke von der Einmündung der K 4153 bis zur B 535 auf 5,50 Meter Breite. Das Regierungspräsidium Karlsruhe ist für den Vollzug zuständig. (*Gemeinderat am 4. Februar*)

Hallenbad Hasenleiser

Es bleibt – auf jeden Fall zunächst bis zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 24. Februar – bei den bisherigen Öffnungszeiten des Hallenbades Hasenleiser an der Baden-Badener Straße. Nach einer Kurzdebatte, in der sich Vertreter aller Fraktionen gegen die angekündigte Schließung des Bades am Wochenende aussprachen, verzichtet die Stadtwerke Heidelberg Bäder GmbH & Co KG vorläufig auf die Wochenendschließung. (*Gemeinderat am 4. Februar*)

Gemeinderat online

Informationen zum Heidelberger Gemeinderat gibt es auch im Internet unter www.heidelberg.de/gemeinderat.

Jugend musiziert

211 Teilnehmer des Regionalwettbewerbs „Jugend musiziert 2010“ gaben vom 29. bis 31. Januar in der städtischen Musik- und Singschule Kostproben ihres Könnens. Während die Teilnehmerzahl in den klassischen Disziplinen im Vergleich zu den Vorjahren stabil blieb, fand die neue Wertung Pop-Gesang mit 14 Sängerinnen und Sängern regen Zuspruch. Die insgesamt 82 ersten Preise mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb belegen das hohe musikalische Niveau dieser Region. Die Ergebnisse aller Teilnehmer können auf der Homepage der Musik- und Singschule Heidelberg unter www.heidelberg.de/musikschule nachgesehen werden.

Pastellporträts



Die Kabinettsausstellung „Lebensnah und unverfälscht – Pastellporträts aus der Graphischen Sammlung“ ist derzeit im Kurpfälzischen Museum, Hauptstraße 95, zu sehen. Die Präsentation veranschaulicht das Besondere des Pastells: die wirklichkeitsnahe Wiedergabe von stofflichen Oberflächen wie Samt oder Seide, aber auch von pudriger Haut oder glänzendem Haar. Die ausgestellten Werke entstanden zwischen 1782 und 1910. Ergänzend werden textile Objekte aus dem Bereich Kunsthandwerk gezeigt.

Neo Rauch

Der Heidelberger Kunstverein präsentiert am Donnerstag, 11. Februar, um 19 Uhr den Dokumentarfilm „Neo Rauch – Ein deutscher Maler“ von Rudij Bergmann. Der in Mannheim lebende Filmemacher begleitet den Leipziger Malerstar zu dessen Einzelausstellung im Metropolitan Museum in New York, sowie in dessen Leipziger Atelier, das ansonsten für Filmaufnahmen tabu ist. Im Anschluss gibt es ein Gespräch mit Bergmann.

„Ins Wort gesetzt“

Stadtbücherei zeigt zeitgenössische Lyrik zu Fotografien von Robert Häusser



Robert Häusser

„Ins Wort gesetzt“ ist der Titel einer Ausstellung, die die Stadtbücherei vom 10. Februar bis 28. April zeigt: Bekannte Lyrikerinnen und Lyriker haben zu den Fotografien des international renommierten Fotografen Robert Häusser Gedichte geschrieben. Die vielbeachtete Ausstellung ist jetzt auch in Heidelberg zu sehen.

Der 85-jährige Robert Häusser ist einer der Baden-Württembergischen Künstler mit Weltgeltung, ausgezeichnet nicht nur mit dem Hasselblad Award, dem „Nobelpreis für Fotografie“, sondern auch mit den höchsten Ehrungen des Landes. Er gilt als Wegbereiter der zeitgenössischen Foto-

grafie. Häusser lebt heute in Mannheim und auf Ibiza.

Die Führenden der deutschen Lyrikkwelt haben auf Initiative von Dr. Claude Sui vom Forum Internationale Photographie der Reiss-Engelhorn-Museen und dem Verleger Michel Krüger eigens zu Fotografien Häussers Gedichte geschrieben, die 2007 erstmals in einer Ausstellung des Reiss-Engelhorn-Museums gezeigt wurden. Ulla Hahn, Peter Rühmkorf, Lutz Seiler und weitere Lyrikerinnen und Lyriker, darunter auch der Heidelberger Michael Buselmeier, stellen ihre Wortschöpfungen neben die Bilder Häussers.

Der Stadtbücherei ist es gelungen, die Ausstellung aus dem musealen Rah-

men herauszulösen und in das lebendige Umfeld eines Hauses der Literatur direkt zu den Lesern zu bringen.

Eröffnet wird die Ausstellung „Ins Wort gesetzt – zeitgenössische Lyrik zu Fotografien von Robert Häusser“ durch Bürgermeister Dr. Joachim Gerner am Mittwoch, 10. Februar, um 19.30 Uhr im Hilde-Domin-Saal der Stadtbücherei, Post-

straße 15. In die Ausstellung führt der Direktor des Heidelberger Kunstvereins, Johan Holten, ein.

Öffnungszeiten der Ausstellung sind Dienstag bis Freitag von 10 bis 20 Uhr und Samstag von 10 bis 16 Uhr.

Der Katalog zur Ausstellung ist in der Heidelberger Edition Braus erschienen. bf/eu



Robert Häusser: Im Dienstbotenzimmer, Fotografie, 1960

Neu: Stiftung Heidelberger Frühling

Erstes Förderprojekt ist ab 2011 die Heidelberg Lied Academy mit Bariton Thomas Hampson

Ende Januar hat die Stiftung Heidelberger Frühling unter dem Stiftungsratsvorsitz von Dr. h.c. Manfred Lautenschläger offiziell ihre Arbeit aufgenommen. Im Hotel Europäischer Hof in Heidelberg stellten MLP-CEO Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, und Thorsten Schmidt, Festivalleiter und Stiftungsvorstand, ihre Pläne vor.

Ziel der Stiftung ist die finanzielle Unterstützung des Internationalen Musikfestivals Heidelberger Frühling bei seiner programmatischen Weiterentwicklung. Schon an diesem ersten Informationsabend kamen feste Zusagen für Mittel in Höhe von insgesamt einer Million Euro zusammen. Neben MLP-Gründer Manfred Lautenschläger gehören zu den Gründungstiftern Günter Reimann-Dubbers (Stiftungsvorstand), der



Wollen den Heidelberger Frühling finanziell unterstützen und programmatisch weiterentwickeln: Die Gründungsmitglieder der Stiftung Heidelberger Frühling. Foto: Kresin

ehemalige Geschäftsführer des Springer-Verlags Prof. Dr. Dietrich Götze (Stiftungsrat), SAP-Gründer Dr. h.c. Klaus Tschira und der Unternehmer Hans-Joachim Wessendorf. Verteilt auf zunächst fünf Jahre, fließt das Geld zum Teil in

das Stiftungskapital zur langfristigen Absicherung der Stiftungsarbeit, zum Teil als Spende unmittelbar in anstehende Projekte des Festivals. Als erste Neuerung gab Festivalleiter Thorsten Schmidt den Aufbau der Heidelberg Lied Academy

mit dem amerikanischen Star-Bariton Thomas Hampson bekannt.

Hervorgegangen ist die Stiftung Heidelberger Frühling aus der Stiftung Hortus Palatinus, die eine nicht umgesetzte Teil-Rekonstruktion des Heidelberger Schlossgartens nach historischem Vorbild finanzieren sollte. Eine Umwandlung des Stiftungszwecks und die Namensänderung wurde im vergangenen Sommer beschlossen. Um den geplanten Ausbau des Festivals langfristig auf eine solide Basis zu stellen, möchte die Stiftung noch weitere Stifter gewinnen.

Ausführliche Infos zum Heidelberger Frühling unter www.heidelberg-fruehling.de.